



Evaluation

Evaluation der 72-Stunden-Aktion 2019

| | |
|---|-----------|
| <i>1. Forschungsfrage</i> | <i>03</i> |
| <i>2. Fünf Hauptkenntnisse</i> | <i>04</i> |
| <i>3. Methode der Evaluation</i> | <i>06</i> |
| <i>4. Motivation</i> | <i>09</i> |
| <i>5. Mitwirkungsmöglichkeiten</i> | <i>15</i> |
| <i>6. Prinzipien der Jugendverbandsarbeit</i> | <i>27</i> |
| <i>7. Fähigkeiten</i> | <i>37</i> |
| <i>8. Wiederteilnahme</i> | <i>41</i> |
| <i>9. Weitere Ergebnisse</i> | <i>49</i> |
| <i>10. Auswertung der quantitativen Befragung</i> | <i>53</i> |



1. Forschungsfrage

Habe ich während der 72-Stunden-Aktion Selbstwirksamkeit und Mündigkeit innerhalb der Themenfelder der Aktion und der Grundwerte der katholischen Jugendverbandsarbeit erfahren?

Inwieweit motiviert mich das (weiterhin) zu weiterem Engagement im gesellschaftlichen, politischen und/oder (kirchen)verbandlichen Bereich?

2. Fünf Haupterkenntnisse

Die **Motivation**, an der 72-Stunden-Aktion teilzunehmen, ist weitgehend unabhängig von Alter, Geschlecht und Religion. Auch im Vergleich zu 2013 ergeben sich keine signifikanten Unterschiede. Die Aktion erreicht somit viele unterschiedliche Menschen gleichermaßen.

Die **Mitwirkungsmöglichkeiten** werden von den unter 25-Jährigen ca. 10-15 % geringer eingeschätzt als von den Älteren, dies liegt möglicherweise am stärker vertretenen Hauptamt bei den Älteren. Die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe wird in allen Altersgruppen ähnlich positiv eingeschätzt.



2. Fünf Haupterkenntnisse

*Hinsichtlich der **Prinzipien der Jugendverbandsarbeit** ist bei den Älteren der Glaube etwas relevanter als bei den Jüngeren.*

*Hinsichtlich der **Fähigkeiten**, die die 72-Stunden-Aktion fördert, sind die Items Projektplanung und Verantwortung deutlich höher bewertet als 2013. Dies spricht für eine Weiterentwicklung der Leitungsfähigkeit.*

*Insgesamt 96% sprechen sich für eine **Wiederteilnahme** an der 72-Stunden-Aktion oder einer ähnlichen Aktion aus. 50% wollen ihr Projekt weiter führen.*

3. Methode der Evaluation

Für die Evaluation der 72-Stunden-Aktion 2019 wurde ein partizipativer Ansatz gewählt.

Am 4. April 2019 fand ein Stakeholder-Treffen mit 11 Teilnehmer*innen statt, um die Evaluation der 72-Stunden-Aktion zu planen.

Ziel des Stakeholder-Tages war die Zusammenfassung unterschiedlicher Perspektiven auf die 72-Stunden-Aktion 2019, um für die anstehende Evaluation eine gemeinsame Evaluationsfrage zu definieren und wichtige Kriterien, Indikatoren und Methoden der Evaluation zu formulieren. Die formulierten Evaluationsfragen sind auf der gegenüberliegenden Seite nachzulesen.

Zu diesen Fragen erarbeiteten die Anwesenden Kriterien und Erfolgsindikatoren und entschieden, welche Items in einer Online-Umfrage erhoben werden sollen.

Auf Basis der Ergebnisse des Stakeholdertages systematisierten die Evaluatoren einen aufgrund der zu erwartenden Datenmenge rein quantitativen Fragebogen mit einer offenen Antwortmöglichkeit am Ende. Um die Vergleichbarkeit zu 2013 zu ermöglichen, wurden Formulierungen und Items, die zur Evaluationsfrage passen, teilweise aus der Umfrage 2013 entnommen.

Die Online-Umfrage wurde unter allen Leiter*innen der 3400 angemeldeten Gruppen durchgeführt.

Die Online-Umfrage wurde auf dem Portal www.findmind.ch angelegt und im Kreis der Stakeholder sowie potentieller Nutzer*innen getestet und Ergänzungen und Korrekturen in zwei Schleifen vorgenommen.

Es wurde ein Anschreiben an die Leiter*innen der Gruppen der 72-Stunden-Aktion verfasst, mit der Bitte, daran teilzunehmen. Zusätzlich wurden einfache und konkrete Hinweise zum Umgang mit den erhobenen Daten und der Anonymisierung formuliert.

Die Einladung zur Teilnahme an der Umfrage wurde zentral von der Bundesstelle des BDKJ aus an alle teilnehmenden Gruppen geschickt, nach ca. einer Woche wurde eine Erinnerungsmail gesendet. Alle Angeschriebenen erhielten den identischen Link zur Umfrage, um auch hier keine persönliche Rückverfolgung zu ermöglichen. Die Umfrage lief vom 31. Mai bis 28. Juni 2019.

An der Umfrage haben insgesamt 2115 Gruppen teilgenommen, was einer Evaluationsteilnahme von 62 % aller 3400 Gruppen entspricht. Komplette alle Fragen beantwortet haben 1421 Gruppen, was rund 42 % entspricht.



3. Methode der Evaluation

Zusätzlich zur quantitativen Erhebung wurden auch qualitative Daten mittels Telefoninterviews erhoben.

Grundlage hierfür war eine Auswahl seitens des BDKJ weitergeleiteter Daten von vorkontaktierten Teilnehmer*innen der 72-Stunden-Aktion, die sich zu einem Interview bereit erklärt hatten.

Im Juli und August 2019 wurden elf qualitative Telefoninterviews nach einem Leitfaden durchgeführt.

Es konnte eine weitgehend ausgewogene bundesweite Verteilung erreicht werden. Es wurden acht Frauen und drei Männer befragt. Die (verbandliche) Anbindung an den BDKJ und auch der Verantwortungsumfang im Rahmen der Aktion waren sehr unterschiedlich. Die Dauer der Interviews betrug zwischen 15 und 39 Minuten. Die Teilnehmer*innen erhielten zu Beginn den Hinweis, dass die Daten anonymisiert werden.

Die qualitativen Interviews haben legitimierenden Charakter und sollen die erhobenen quantitativen Daten beispielhaft illustrieren. Es sollte insbesondere durch Geschichten und Benennung konkreter Situationen sichtbar werden, inwieweit Selbstwirksamkeit und Mündigkeit durch die 72-Stunden-Aktion gestärkt wurden. Folgende Punkte dienten dabei als Orientierung und wurden je nach Situation im Prozess angepasst.

1. Persönlicher Hintergrund
„Kannst du mir etwas über deinen Hintergrund sagen?“

2. Projekthintergrund
„Du hast mit einer Gruppe an der 72-Stunden-Aktion 2019 des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) 2019, vom 23.-26. Mai 2019 teilgenommen. Magst du kurz erzählen, was der Kern des Projekts und aus deiner Sicht das Besondere daran war.“

3. Attraktion und Motivation
„Was war es, das für dich die 72-Stunden-Aktion attraktiv gemacht hat? Was fandest du das Beste daran? Kannst du das an einem konkreten Beispiel festmachen? Was hat dich persönlich motiviert, da aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen?“

4. Highlights
„Kannst du mir die Geschichte eines oder zweier Highlights im Rahmen (vor, während, nach) eurer Aktion erzählen? Was ist da konkret passiert? Welche Rolle hast du und welche Rolle haben die anderen Gruppenmitglieder dabei gespielt? Was war das Wertvollste an diesem Highlight, so dass du sagen würdest, ‚so sollte es immer laufen!‘“

5. Werte
„Welche deiner eigenen Wertvorstellungen waren wichtig für die Aktion, wie konnten sie konkret umgesetzt werden? Was hast du bei den anderen Gruppenmitgliedern beobachtet? Hast du konkrete Beispiele, wie sie in ihren Fähigkeiten gestärkt wurden?“

6. Wirkung
„Eine Aktion wie eure kann ja ganz unterschiedlich wirken – auf dich, eure Gruppe, die Projektpartner, das lokale Umfeld, die Öffentlichkeit... kannst du da ein bis zwei Beispiele nennen, die für dich die stärkste Wirkung der Aktion darstellen?“

7. Weitere Umsetzung eigener Fähigkeiten
„Wenn du könntest, welche Deiner in der Aktion erlebten Fähigkeiten würdest du gerne weiter umsetzen? Auf was hättest du konkret so richtig Lust?“

8. Fazit
„Was ist insgesamt dein Fazit der 72-Stunden-Aktion? Wenn du dafür ein Bild oder Symbol verwenden würdest, fällt dir da eines ein? Oder eine Aussage ‚die 72-Stunden-Aktion war für mich...‘. Welche konstruktiven Empfehlungen kannst du den Verantwortlichen für das nächste Mal auf den Weg geben?“

Die Ergebnisse wurden nicht umfassend transkribiert, sondern es wurden für jede Frage insgesamt ‚Textbausteine‘ mit interessanten Passagen systematisch zusammengestellt, die anonym zitierfähig sind.

Wörtliche Formulierungen mit ‚ähs‘, Umgangssprachlichkeit oder grammatikalische Inkonsistenzen wurden dabei sinngemäß der Schriftsprache angepasst.

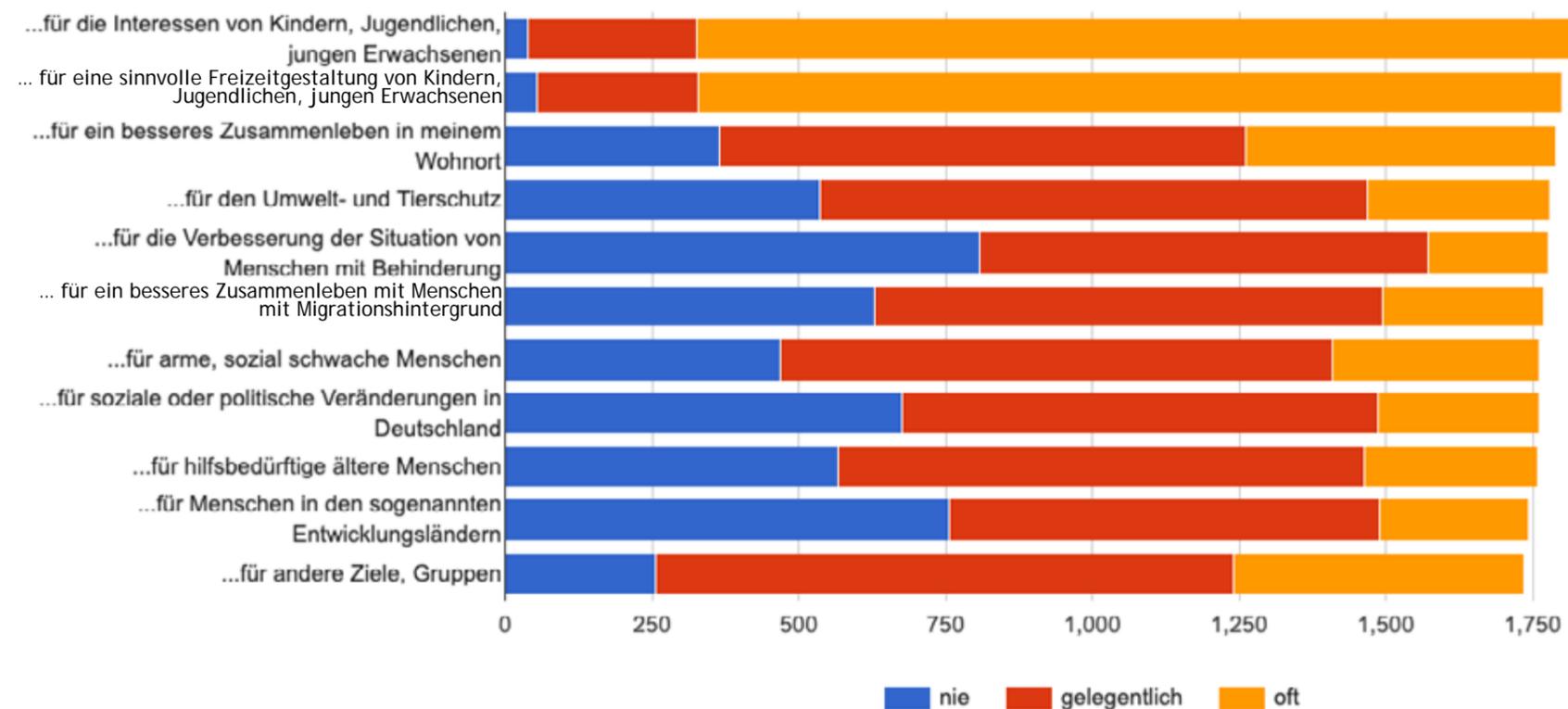
Sämtliche Ergebnisse wurden im Vorfeld und auf dem zweiten Stakeholdertreffen im September 2019 gesichtet und mündeten in den Bericht der Evaluation.

Die ausführlichen Dokumentationen der einzelnen Schritte können an der BDKJ Bundesstelle eingesehen werden.



4. Motivation

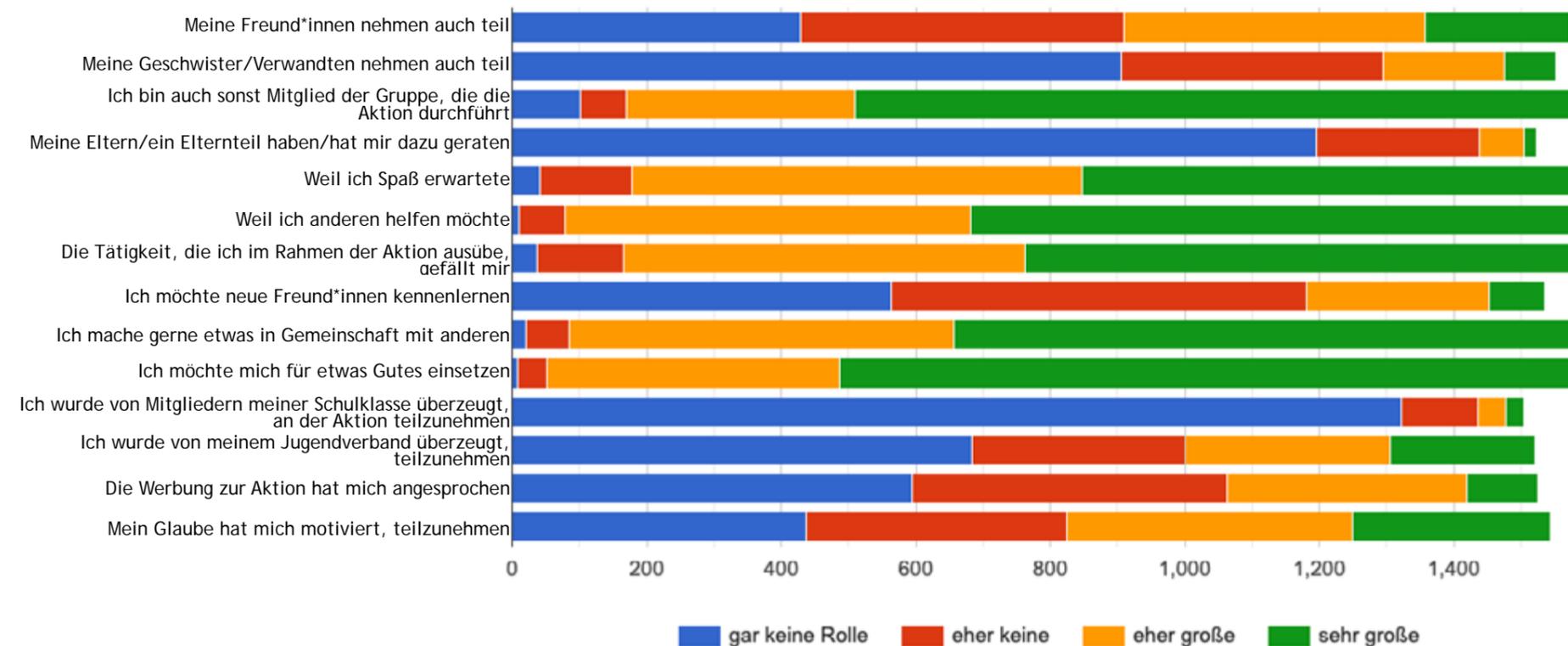
Hast Du Dich auch vor der Aktion schon ehrenamtlich engagiert?



Die Befragten engagierten sich vor der 72-Stunden-Aktion vor allem für die Interessen und für eine sinnvolle Freizeitgestaltung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In ihrem ehrenamtlichen Engagement gibt es aber bei über der Hälfte auch Berührungspunkte mit den anderen Themenbereichen.

4. Motivation

Diese Gründe haben für mich eine Rolle gespielt, bei der Aktion teilzunehmen:



Die Motivation der Befragten, an der Aktion teilzunehmen liegt vor allem in Einsatz für andere, für etwas Gutes und für die Gemeinschaft. Über die Hälfte ist auch sonst Mitglied der angemeldeten Gruppe und hatte insgesamt Spaß an der Aktion. Die Schulklasse, die Eltern oder Geschwister und Verwandte spielten dabei für die Mehrheit keine Rolle.



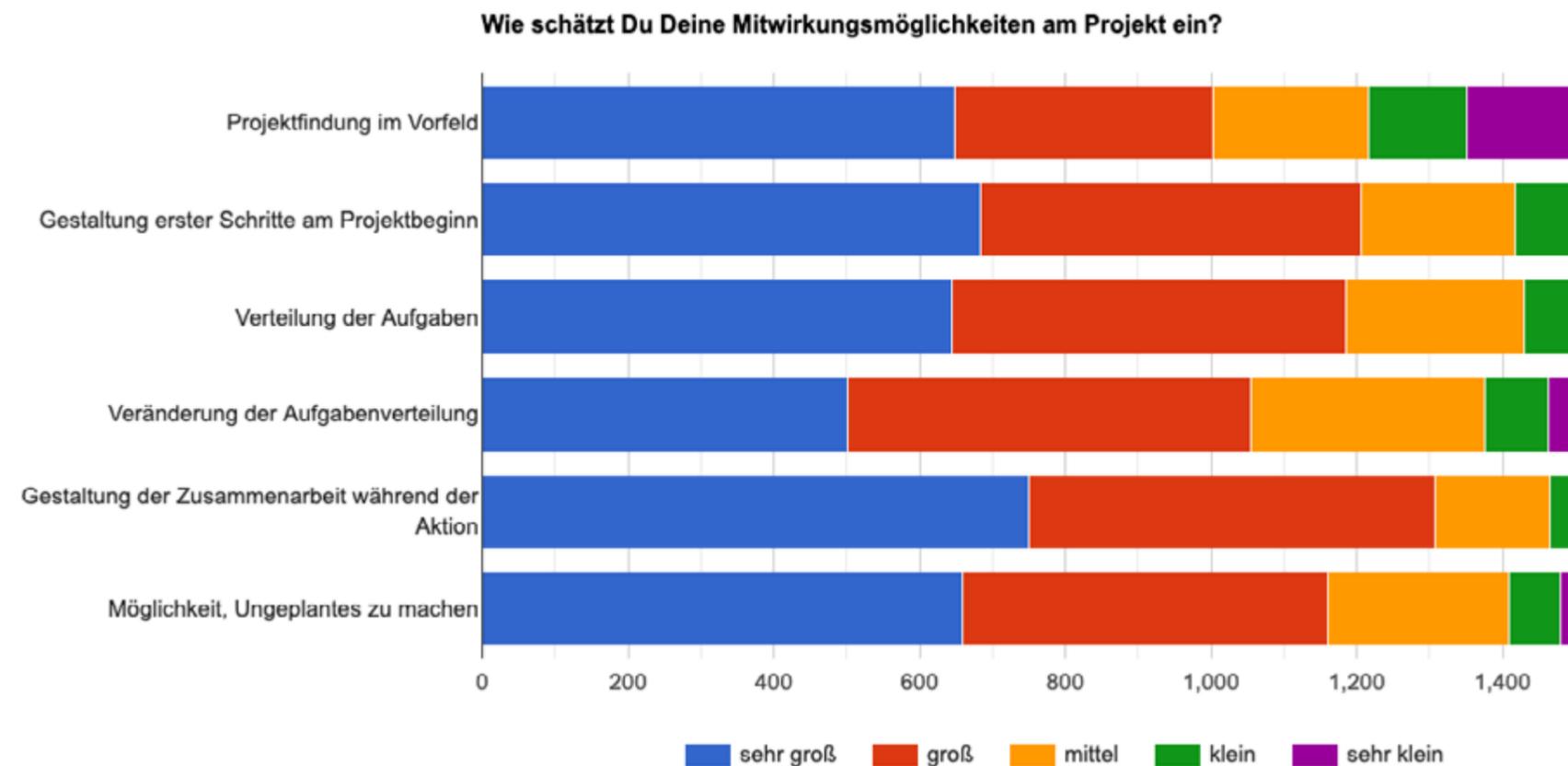
4. Motivation



„Das gibt einfach einen unglaublichen Zusammenhalt.“

„...irgendwie so eine herzliche Atmosphäre, weil die Bewohnerinnen und Bewohner sich super gefreut haben, dass Leute kommen und mit ihnen Zeit verbringen und uns total beansprucht haben. (...) Also einfach diese krasse Herzlichkeit und dass es wirklich nach fünf Minuten so eine offene Atmosphäre war, die mir auch voll geholfen hat, da meine Berührungängste abzubauen.“

5. Mitwirkungsmöglichkeiten



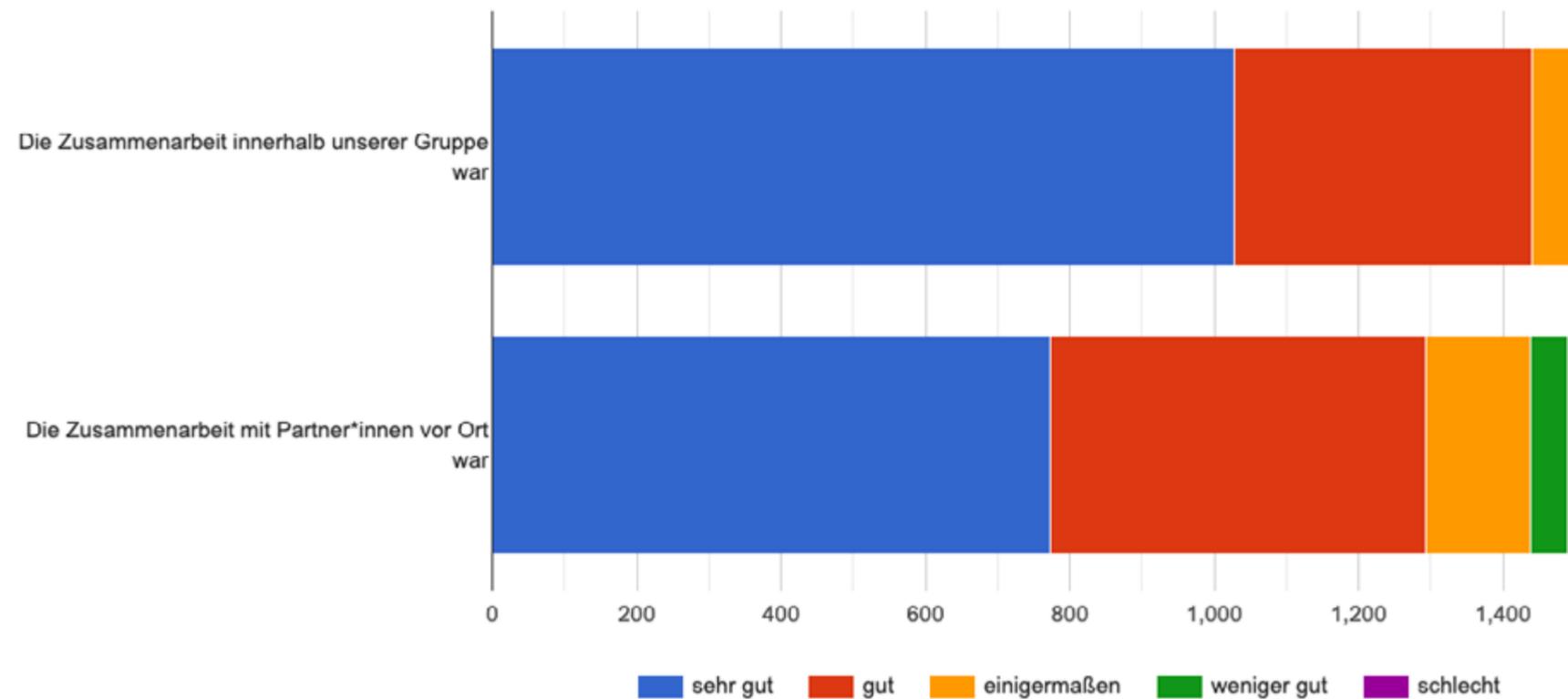
Die Mitwirkungsmöglichkeiten am Projekt ist in allen abgefragten Bereichen sehr groß bis groß gewesen.

„Dass ich auch mal etwas organisieren durfte, das fand ich super für mich und generell mit dem Team zu arbeiten, das fand ich echt auch noch teambildend und auf jeden Fall auch stärkend für alle.“



5. Mitwirkungsmöglichkeiten

Wie war die Zusammenarbeit während der Aktion?



*Die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppen und mit den Partner*innen vor Ort wird als durchweg gut bewertet.*

5. Mitwirkungsmöglichkeiten

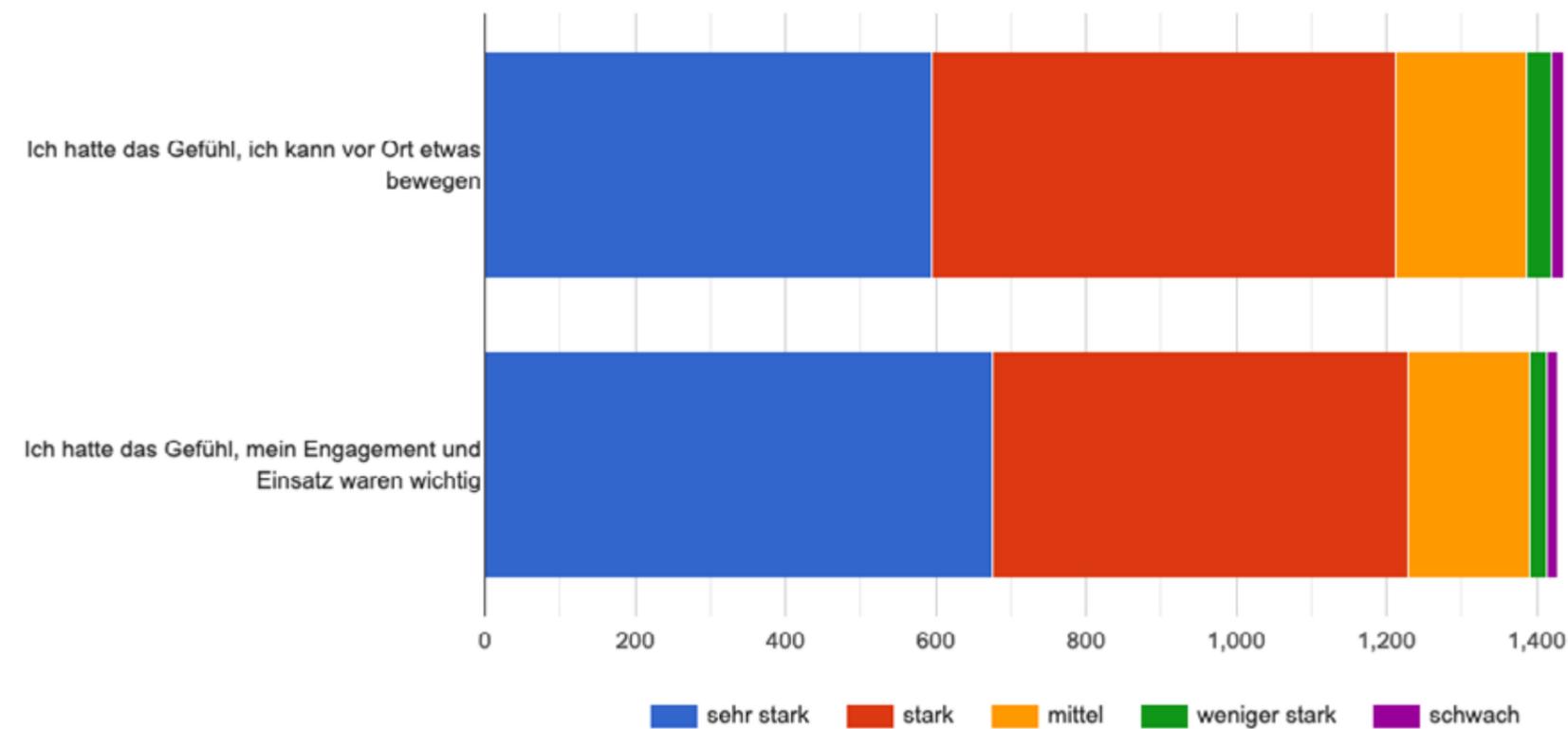


„Und die sind uns halt in allem entgegengekommen und haben uns alles gegeben.“

„Was ich diese Aktion ganz faszinierend fand, war die Hilfe von außen. Also auch von den katholischen Vereinen. Der Männerkreis hat uns da sehr unterstützt und uns positive Resonanz gegeben. Und wir haben immer so das Problem, mit den anderen Vereinen ist es immer schwierig, zusammenzuarbeiten. Also da war immer so eine Lücke - und die wurde dadurch kleiner.“

5. Mitwirkungsmöglichkeiten

Wie schätzt Du Deine eigene Wirksamkeit innerhalb der Aktion ein?



Die Mitwirkungsmöglichkeiten vor Ort und das Gefühl, dass das eigene Engagement und Einsatz wichtig waren, werden fast durchweg positiv bewertet.

5. Mitwirkungsmöglichkeiten

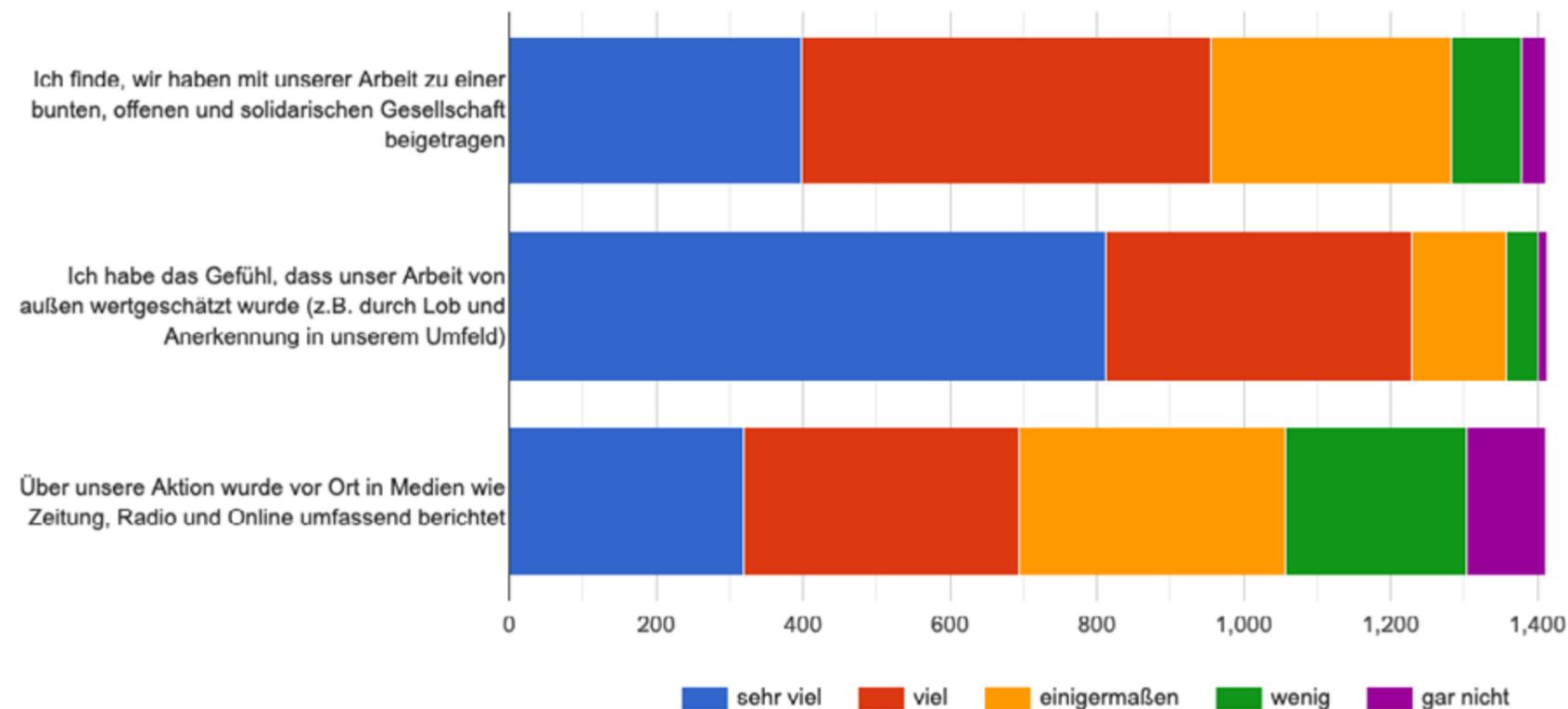


„Von den Geflüchteten wird der Grillplatz fast täglich genutzt, also ich fahre regelmäßig daran vorbei. Und da ist abends quasi ständig jemand am Grillen.“

„Und (...) dass es gesehen wird und dass es wichtig ist, was wir machen.“

5. Mitwirkungsmöglichkeiten

Wie hat aus Deiner Sicht Eure Aktion insgesamt gewirkt?

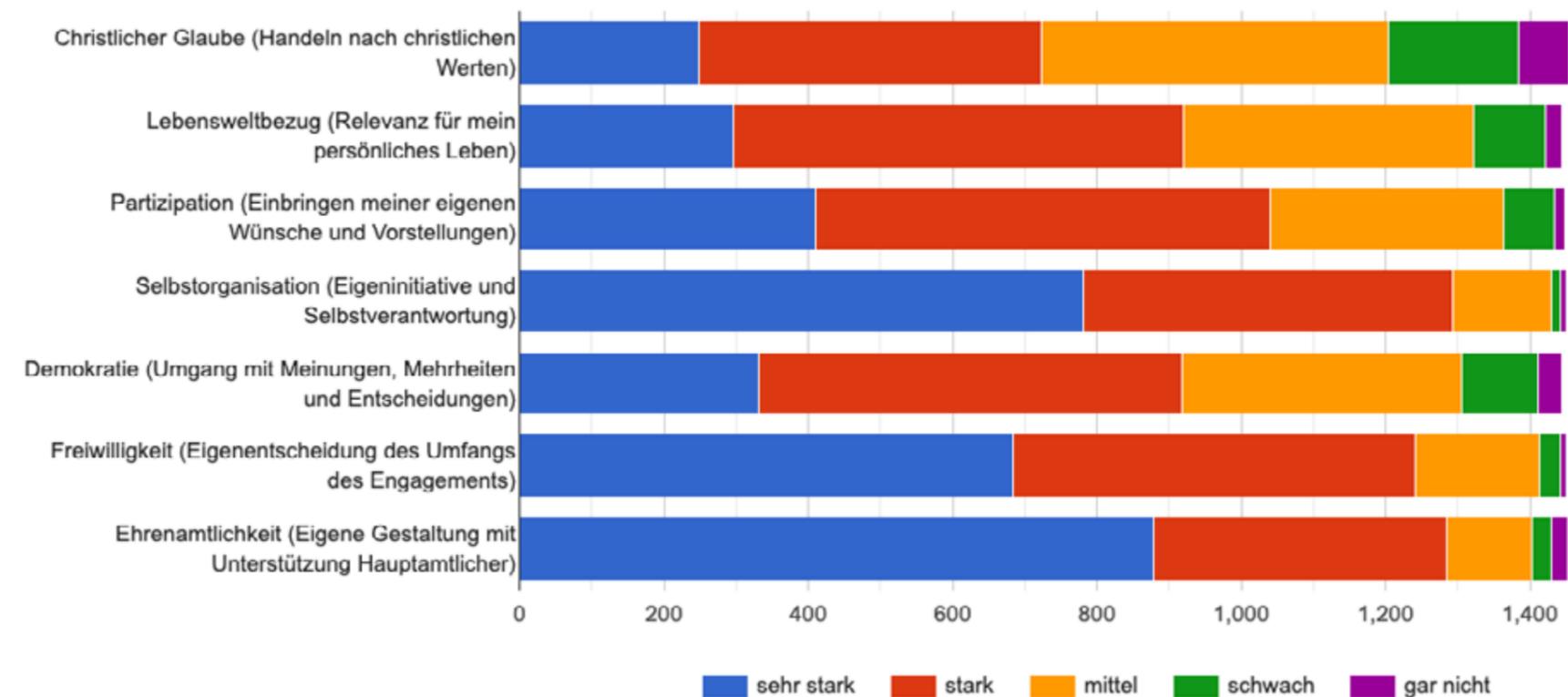


Die eigene Mitwirkung vor Ort wird von den Befragten gut eingeschätzt. Ebenso haben fast alle Wertschätzung von außen erfahren. Die Wertschätzung von Medien wird teilweise als gut bewertet.

„Also auf jeden Fall als die Dame von Kirche und Leben da war und uns abfotografiert hat, als wir unser Projekt noch einmal vorstellen durfte. Das empfand ich auch als Highlight. Oder als vom Bistum die Pressestelle da war.“

6. Prinzipien der Jugendverbandsarbeit

Der BDKJ steht für sieben wichtige Prinzipien. Aus meiner Sicht wurden diese während der 72-Stunden-Aktion sichtbar:



Die Prinzipien der Jugendverbandsarbeit wurden während der Aktion alle sichtbar. Besonders hervorzuheben sind hier die Selbstorganisation, die Freiwilligkeit und die Ehrenamtlichkeit.



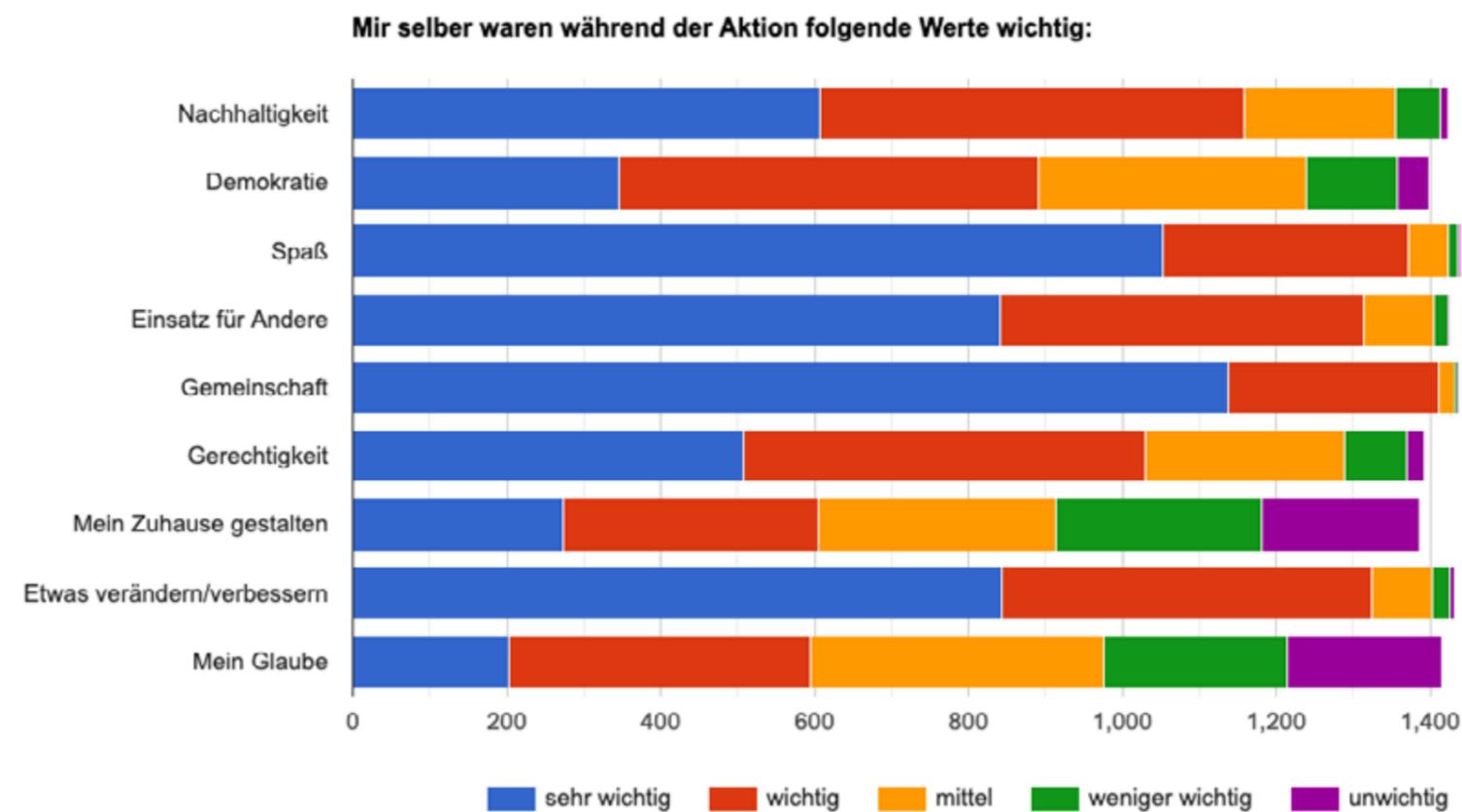
6. Prinzipien der Jugendverbandsarbeit



„Dass ich auch mal etwas organisieren durfte, das fand ich super für mich und generell mit dem Team zu arbeiten.“

„Also die Werte, die mir wichtig waren, beziehungsweise das Bild, was mir einfach war, ist, dass sich junge Leute flächendeckend, bundesweit in der 72-Stunden-Aktion für das Gute einsetzen konnten und dass auch wirklich ein tolles Bild vermitteln der Gesellschaft. (...) Dass wir als Jugend auch aktiv werden und die Welt zu einem besseren Ort machen wollen.“

6. Prinzipien der Jugendverbandsarbeit



Alle benannten Werte wurden während der Aktion in den Gruppen sichtbar. Besonders hervorzuheben sind hier die Nachhaltigkeit, Spaß, der Einsatz für andere, die Gemeinschaft und etwas verbessern oder verändern zu können.

6. Prinzipien der Jugendverbandsarbeit

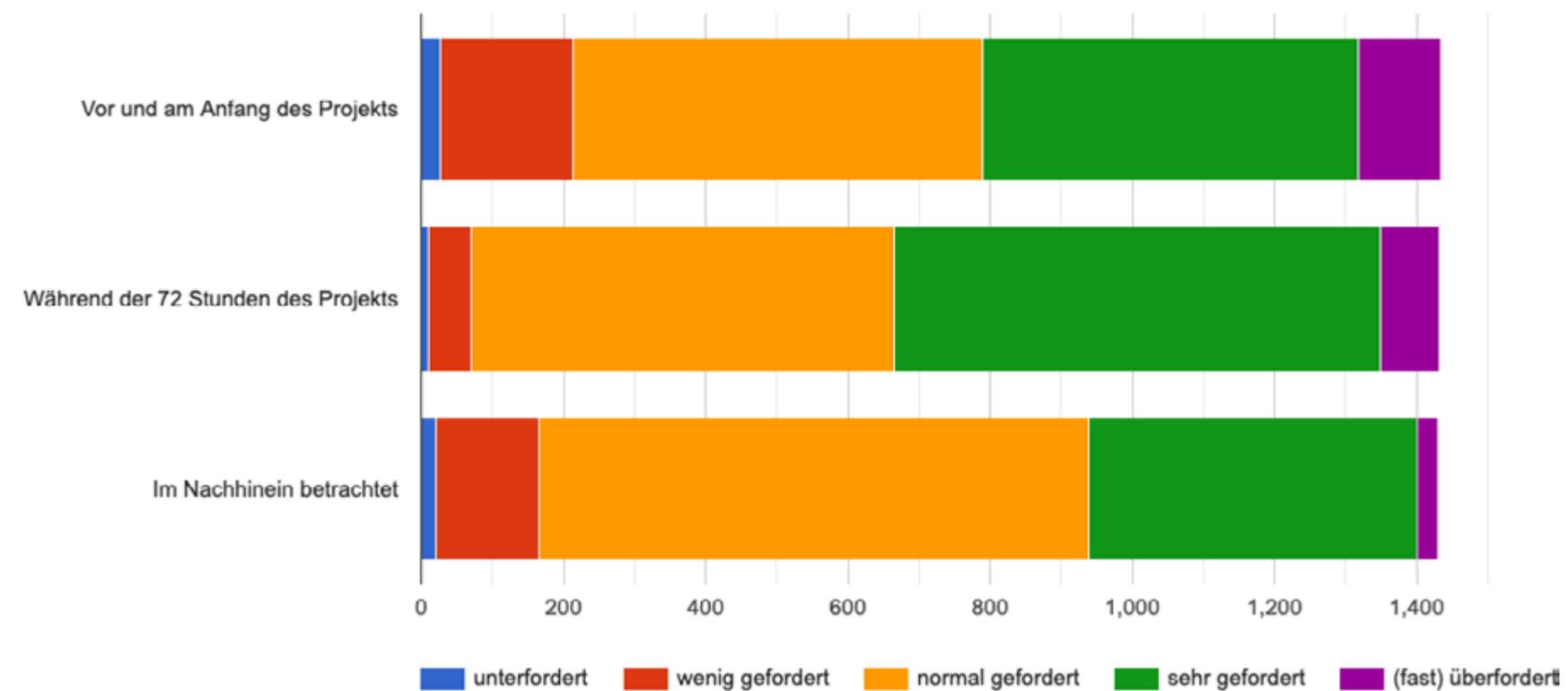


„Also auf jeden Fall dieses Gemeinschaftsgefühl, das Zusammenwachsen – auch generationenübergreifend.“

„... dass wir dann mit allen unseren Projekten erfolgreich abschließen konnten und dann zusammen ein Grillfest feiern und eben das Dorffest besuchen konnten. (...) Wenn man gesehen hat (...) wie die Gruppe aus zwei verschiedenen Gruppen zu einer zusammengewachsen ist.“

7. Fähigkeiten

Wie sehr hat Dich das Projekt aus dem Blickwinkel vor, während und nach der Aktion herausgefordert?

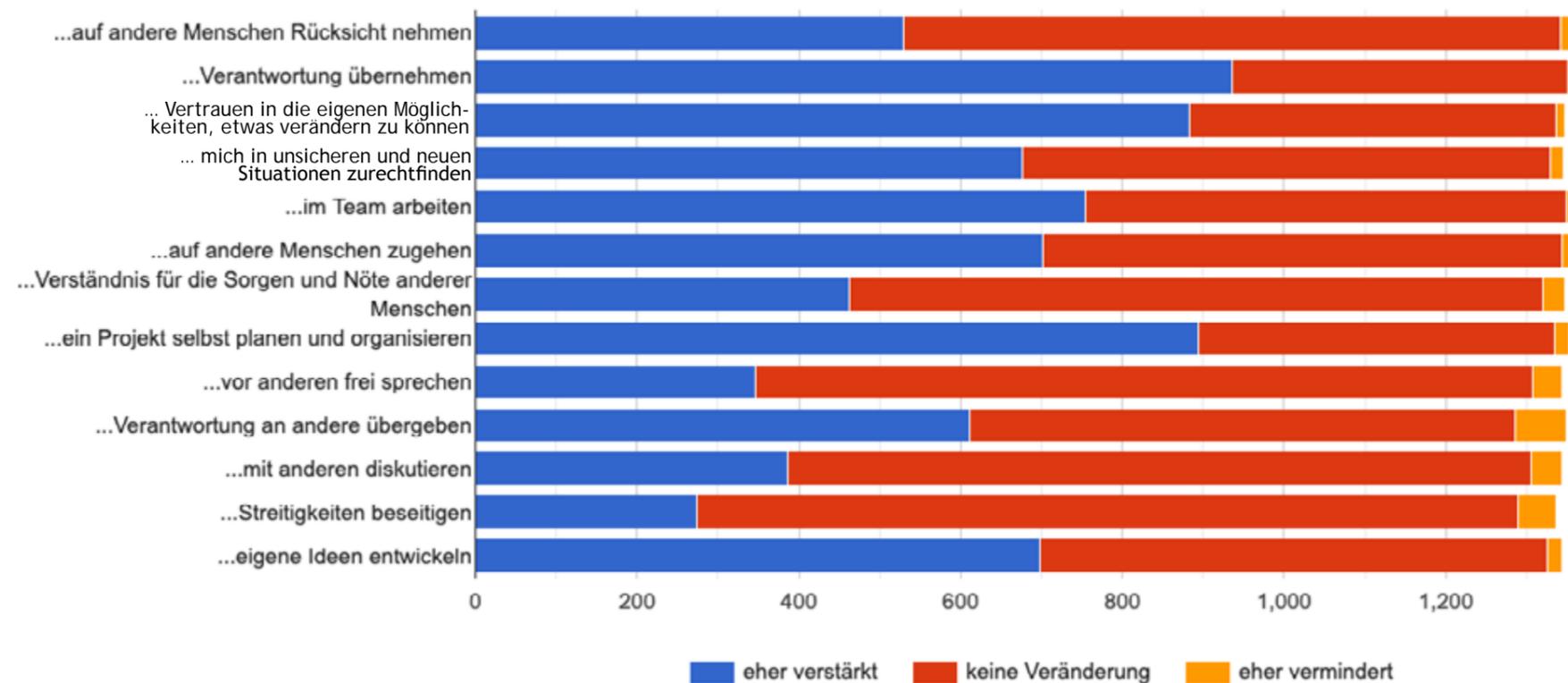


Insgesamt fühlte sich die Mehrheit der Befragten vor, während und nach der Aktion sehr bis normal herausgefordert.



7. Fähigkeiten

Folgende Fähigkeiten von mir hat die 72-Stunden-Aktion beeinflusst:



Durch die 72-Stunden-Aktion haben sich bei den Befragten vor allem die Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen, das Vertrauen in eigene Möglichkeiten der Veränderung und die Planung und Organisation eines eigenen Projektes verstärkt.

7. Fähigkeiten



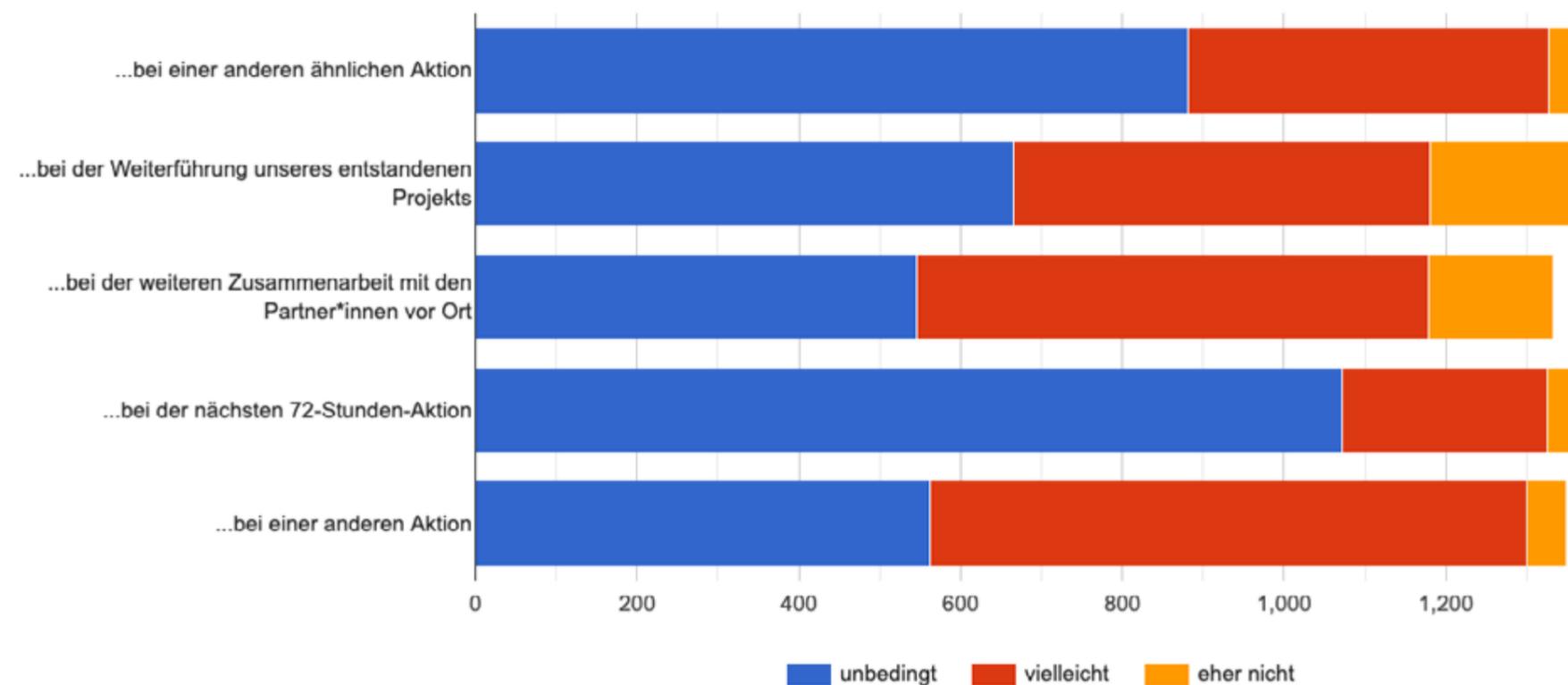
„Wir haben auch welche dabei, die sich erst so zurückhalten und die sind dann auch aufgeblüht.“

„Es gibt jetzt eine zunehmende Motivation von jungen PfadfinderInnen, Leitungspositionen zu übernehmen.“



8. Wiederteilnahme

Aufgrund meiner Erfahrungen während der 72-Stunden-Aktion würde ich mich mit meiner Gruppe weiter engagieren:



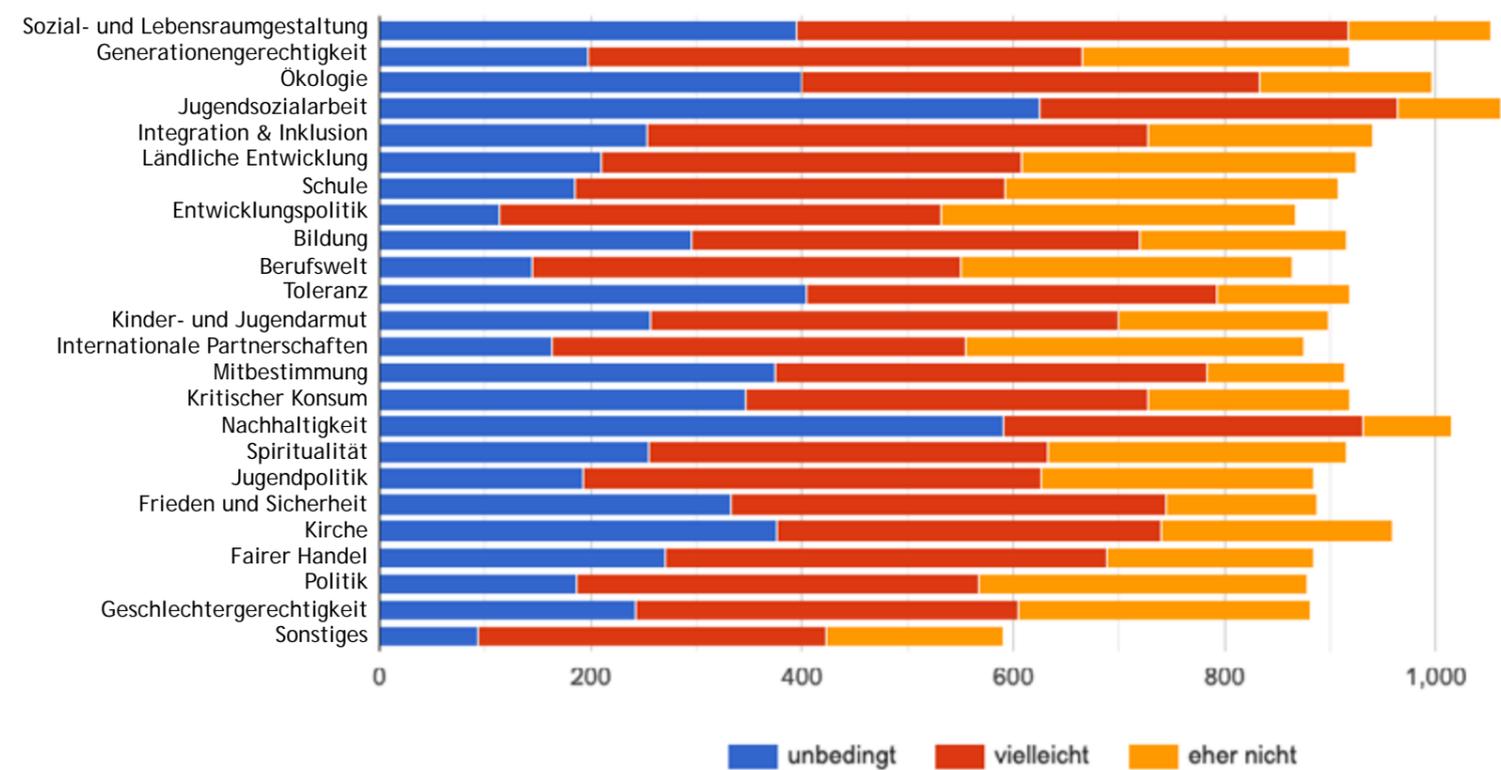
Über die Hälfte der Befragten wollen unbedingt wieder bei einer möglichen nächsten 72-Stunden-Aktion mitmachen. Auch ein weiteres Engagement vor Ort oder bei ähnlichen Aktionen ist für sehr viele denkbar.

„Wir würden uns freuen, wenn es die 72-Stunden-Aktion öfter geben würde.“



8. Wiederteilnahme

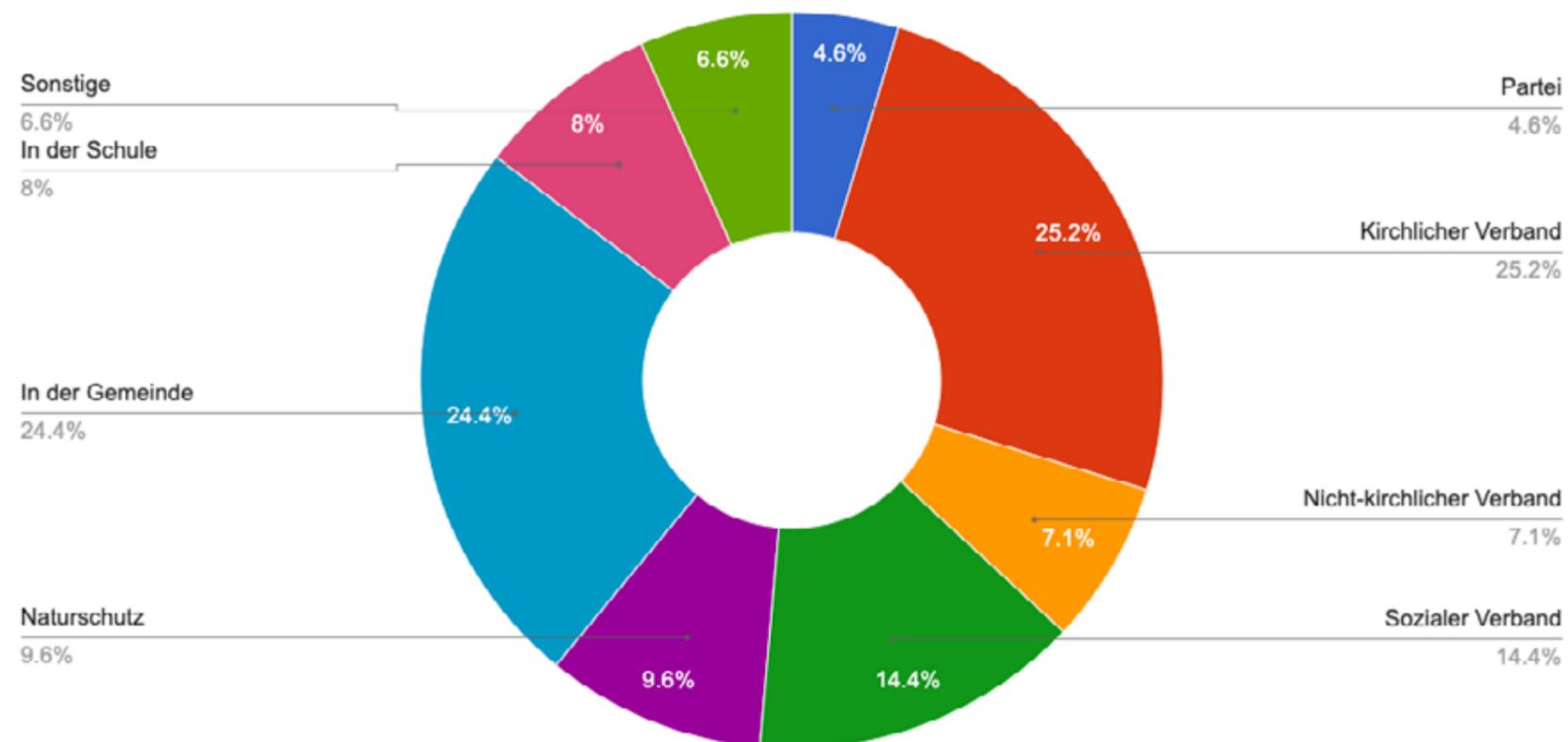
Ich kann mir nach der Aktion vorstellen, mich dauerhaft für folgende Themen zu engagieren:



Folgende Themen sind für die Befragten bei einem weiteren Engagement attraktiv: Sozial- und Lebensraumgestaltung, Ökologie, Jugendsozialarbeit, Toleranz, Mitbestimmung und Nachhaltigkeit.

8. Wiederteilnahme

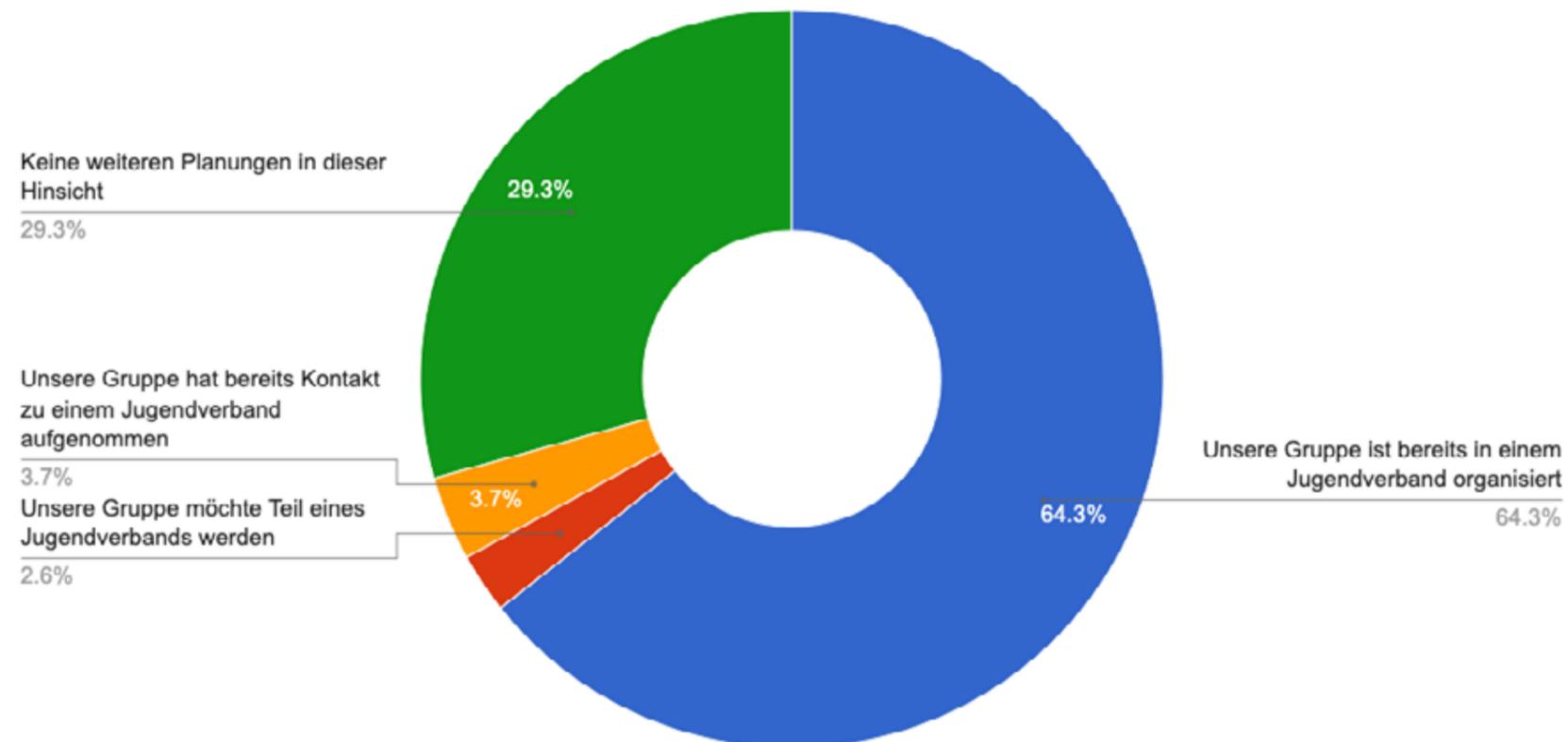
Falls ich mich weiter engagiere, würde ich das in folgenden Strukturen tun:



Bei einem weiteren Engagement sind bei den Befragten vor allem die Verbände, und hier vor allem die kirchlichen Verbände, attraktiv. Für viele ist auch ein weiteres Engagement in der Gemeinde interessant.

8. Wiederteilnahme

Unsere Gruppe engagiert sich weiter in folgenden Strukturen:



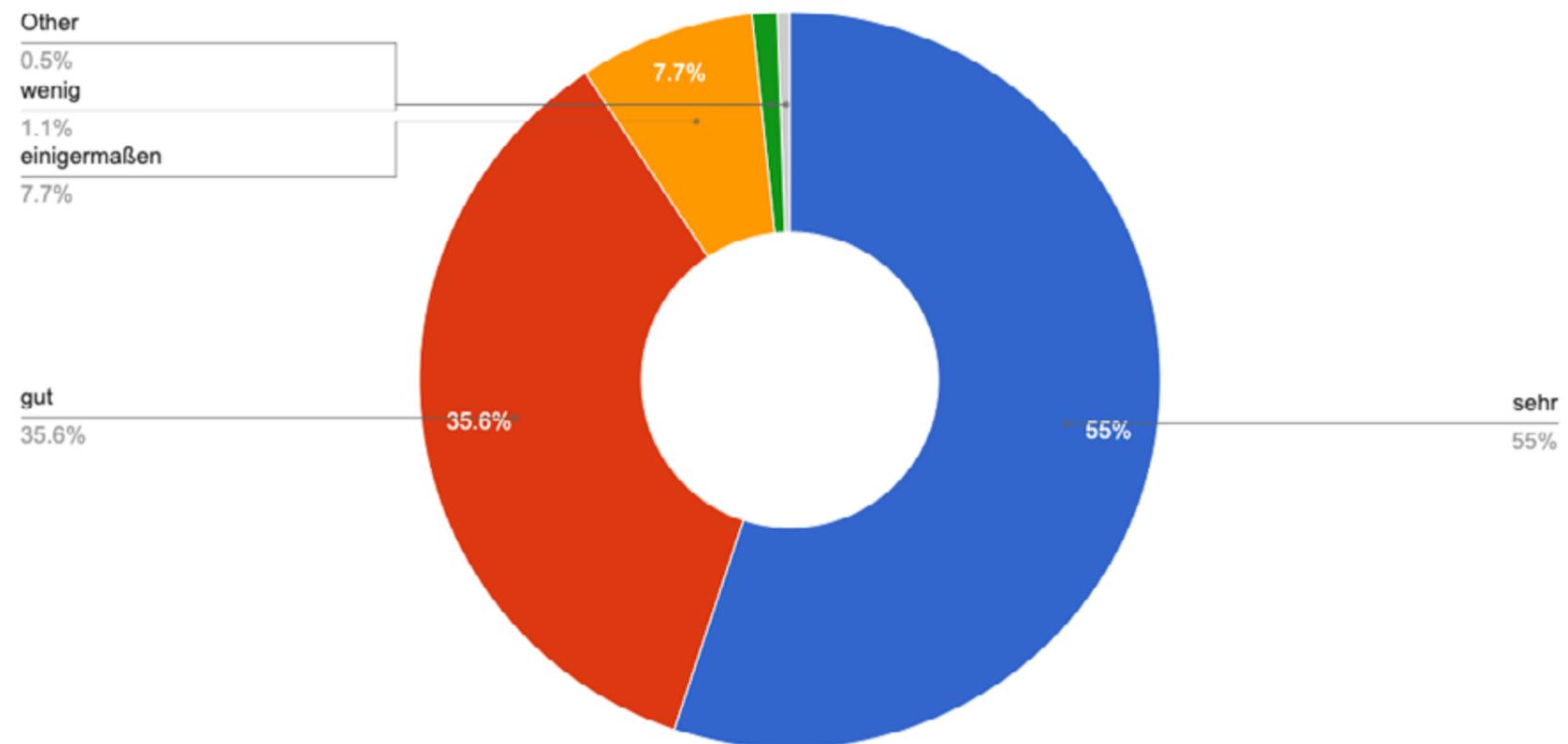
In Hinblick auf die Strukturen sind bereits über 60 % in einem Jugendverband engagiert. Ca. 6 % der befragten Gruppen haben bereits Kontakt mit einem Jugendverband aufgenommen oder Interesse daran.

„Also ich hätte Lust, da anzuknüpfen, die Kontakte aufrechtzuerhalten.“



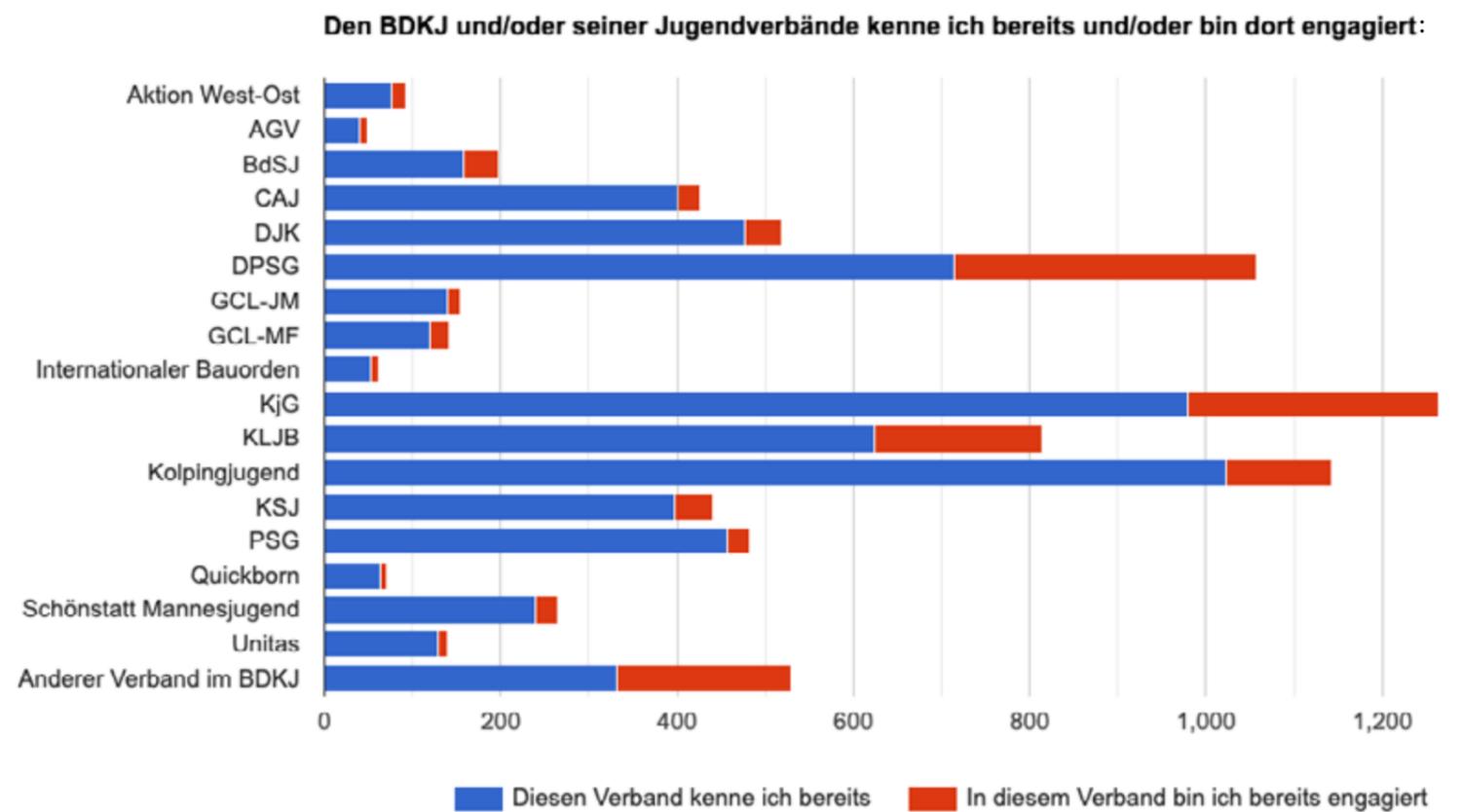
9. Weitere Ergebnisse

Wie sehr kannst Du Dich mit dem Motto der Aktion „Die Welt ein Stückchen besser machen“ identifizieren?



Insgesamt ist die Identifikation mit dem Motto der Aktion sehr hoch.

9. Weitere Ergebnisse



Der BDKJ und seine Jugendverbände sind vor Ort bekannt.

10. Auswertung der quantitativen Befragung

Die Auswertung der quantitativen Befragung kann online unter bit.ly/evaluation-72h eingesehen werden.

Dort besteht auch die Möglichkeit, die Ergebnisse nach Diözesen zu filtern.

Bei Fragen steht die BDKJ-Bundesstelle zur Verfügung. www.bdkj.de

Impressum:

Herausgeber: *Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)*
Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf

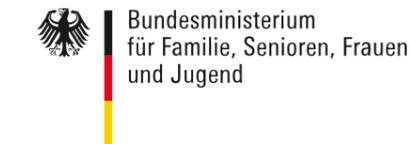
Redaktion: *Thomas Andonie, Teresa Jetschina, Mareike Thieben*

Evaluation: *peripharia.de*

Florian Wenzel, Dr. Christian Boeser-Schnebel

Layout/Satz: *Florian Kronawitter*

Gefördert vom:



Unterstützt von:





BDKJ

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend